

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Selbstschöpfung aus dem Nichts (Skizze)

1. Axiom 1 von Spencer Browns „Laws of Form“ (1969) lautet bekanntlich:

„Draw a distinction“, was meist auf Deutsch übersetzt wird mit: „Mache einen Unterschied“. Obwohl die semiotischen Grundlagen der Theorie der Form alles andere als problemlos sind (vgl. Toth 2010), möchte ich hier kurz darauf hinweisen, dass durch ein aus Axiom 1 abgeleitetes Theorem eine Art von Selbstschöpfung aus dem Nichts abgeleitet werden, die in manchen Zügen überraschend mit der kabbalistischen Schöpfungstheorie des „Zimzum“ übereinstimmt, deren Kern Gershom Scholem (2000) als partiellen Rückzug der Gottheit in seinen eigenen Raum paraphrasiert hat (und dessen Paraphrase ich hier aus dem Gedächtnis zitiere).

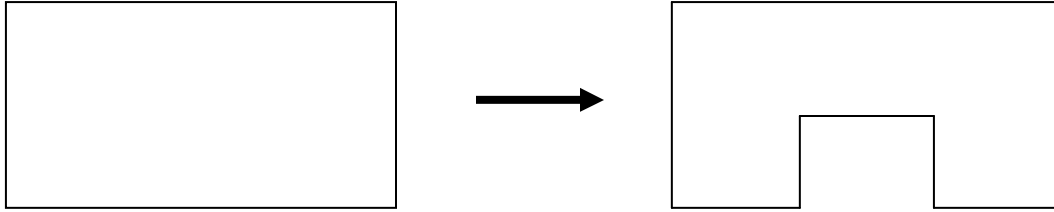
2. Aus dem Lemma 1 zu Axiom 1: „Call the space in which [the distinction] is drawn the space severed or cloven by the distinction“ (Spencer Brown 1969, S. 3) folgt natürlich, wie in Toth (2010) detailliert ausgeführt, die Präsenz eines Subjektes, das die Unterschiede macht. Diese Präsenz vorausgesetzt, kann nun der Inhalt des Axioms 1

Ax1: Space \rightarrow distinction

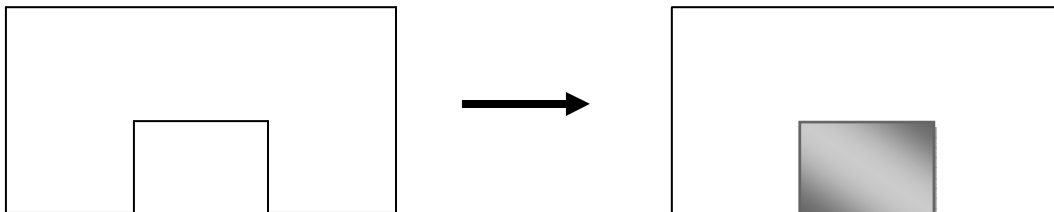
wie folgt umgekehrt werden:

Ax1⁰: Distinction \rightarrow space

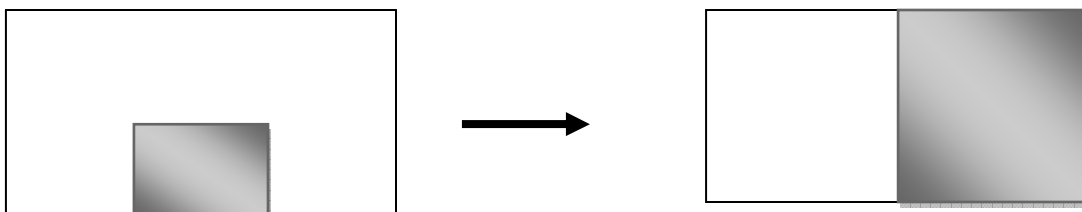
Genauer müsste Spencer Brown eigentlich den Raum bereits voraussetzen, der dann qua Ax1 durch die Unterscheidung in 2 Räume – einen äusseren und einen inneren – geteilt wird. In diesem Sinne würde Ax1⁰ dann bedeuten, dass 1 Raum vorgegeben ist, der durch den Akt der Unterscheidung in 2 Räume geteilt wird:



Der Strukturierung des vorgegebenen Raumes nach Ax1 durch das Setzen des Unterschiedes (d.h. die Teilung in 2 Räume; bei fortgesetzter Anwendung von Ax1 in 2, 4, 6, 8, ... Räume) entspricht nun nach Ax1^o die Strukturierung des durch die Distinktion geschaffenen Raumes (bzw. der geschaffenen Räume) durch die Distinktion(en) selber:



Wird nun, wie bereits angedeutet, diese Unterscheidung n-fach fortgesetzt, kommt es bei einem bestimmten geradzahligen n zu einem Äquilibrium zwischen ursprünglichem Raum, d.h. Nichts, und strukturiertem Raum, d.h. „Sein“:



Bibliographie

Spencer Brown, The Laws of Form. London 1969

Scholm, Gershom, Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen 1973

Toth, Alfred, Zeichen, distinktion und Kopie: In Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2010

1.7.2010